

Runder Tisch soll richten

Pflanzenschutz / Vier Organisationen aus der Obst- und Gemüsebranche ergreifen die Initiative.

BERN Die Pflanzenschutzmittel geraten immer stärker unter Druck. Bisheriger Höhepunkt ist die Kampagne von Pro Natura (die BauernZeitung berichtete). Jetzt haben vier Organisationen der Früchte- und Gemüsebranche, die Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP), Swisspatat, Swisscofel und der Schweizerische Obstverband (SOV) die Initiative ergriffen und sind in dieser Woche mit der Idee eines Runden Tisches an die Öffentlichkeit getreten. Daran sollen «alle Kreise», wie es in der Mitteilung heisst, teilnehmen.

Mit- statt gegeneinander

Marc Wermelinger, Geschäftsführer von der Gemüse und Fruchthändlerorganisation Swisscofel, erläuterte gegenüber der BauernZeitung, was mit «allen Kreisen» gemeint ist: Konsumenten, Produzenten, Forschung, Bundesamt für Gesundheit, Grossverteiler und Umweltschutzorganisationen.

Dass gerade die Organisationen aus der Früchte- und Gemü-

sebranche tätig werden, ist nicht überraschend. Sie stehen in der Diskussion um die Pflanzenschutzmittel «besonders im Rampenlicht», wie Wermelinger unterstreicht.

Sie wollen deshalb selber tätig werden und rechtzeitig Lösungen präsentieren, bevor sie von der Abnehmerseite vor «vollendete Tatsachen» gestellt werden, wie es etwa bereits in Deutschland der Fall sei. Die Lösungen müssen für die Landwirte tragbar sein, und von den Konsumenten akzeptiert werden. Jimmy Mariéthoz, Direktor der Gemüseproduzenten: «Wir wollen das Vertrauen der Konsumenten fördern.»

Wie der Runde Tisch organisiert werden soll, steht im Moment noch nicht fest. Das wollen die vier Organisationen an einer Sitzung am 17. Juni besprechen und festlegen. Für Christine Heller, Geschäftsführerin von Swisspatat, ist aber klar, dass an ihm in einem längerfristigen Prozess gemeinsam Lösungswege und Ziele im Umgang mit Pflanzen-

schutzmitteln erarbeitet werden sollen.

Der Runde Tisch soll die Arbeiten am so genannten Aktionsplan Pflanzenschutz des Bundes begleiten und nicht konkurrenzieren. Die Ämterkonsultation für dieses Vorhaben ist abgeschlossen und noch vor den Sommerferien soll das Vernehmlassungsverfahren eröffnet werden, wie Eva Reinhard, Vizedirektorin im Bundesamt für Landwirtschaft, gegenüber der BauernZeitung in Aussicht stellte. Dem Bundesrat soll der Aktionsplan vor Ende 2016 zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Pro Natura wäre dabei

Die Idee des Runden Tisches wird von Pro Natura als «sehr interessant» beurteilt. Rico Kessler, Geschäftsleitungsmitglied: «Das Positive daran ist, dass das Problem erkannt wird». Jetzt brauche es aber konkrete Handlungen. Wenn Vorschläge auf dem Tisch lägen, wäre Pro Natura gerne bereit, mit allen Akteuren zusammenzuarbeiten. *jba*

Umstrittene Abgaben

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) will im Aktionsplan Pflanzenschutz mit Direktzahlungen positive Anreize schaffen und andererseits die Attraktivität von Pflanzenschutzmitteln durch Lenkungsabgaben reduzieren. Weiter soll «die Auswahl an Pflanzenschutzmitteln durch den Gesetzgeber geprüft und wo notwendig eingeschränkt werden». Dies schreibt BLW-Direktor Bernard Lehmann in einem Beitrag in der neusten Ausgabe der Zeitschrift Volkswirtschaft. Der Schweizer Bauernverband lehnt allerdings «reinpolitisch motivierte» Mengenreduktionen oder Lenkungsabgaben ab, wie Präsident Markus Ritter gegenüber der BauernZeitung sagte. *jba*